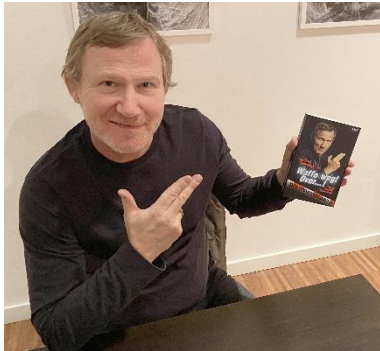




## KW 8 – Overbeck



Beginnen wir mit dem Positiven, mit dem, was dem Autor in dieser Woche große Freude bereitet hat. So der Auftritt von **Roland Jankowsky**, bekannt vor allem aus der etwas anderen ZDF-Krimi-Serie **Wilsberg**. Es

geht um einen Buchhändler (**Leonard Lansink**) in Münster, der in seinem Antiquariat an die wenigen Kunden mehr verschenkt als von ihnen zu fordern, andererseits als Privatdetektiv sehr erfolgreich ist, wovon er auch nicht leben kann, seinen Freund Ekki (**Oliver Korittke**), ein Finanzbeamter, der oft seine Kompetenzen überschreitet, seine ebenfalls mit ihm befreundete Hauptkommissarin Anna (**Rita Russek**), die an ihren Münsteraner Tatorten noch nie Hauptkommissar Frank Thiel (**Axel Prah**) oder dem Rechtsmediziner Prof. Dr. Dr. Karl-Friedrich Boerne (**Jan Josef Liefers**) begegnet ist, und last not least um Kriminaloberkommissar Overbeck. Das ist die personelle Mischung dieses äußerst unterhaltsamen Samstagabend-Krimis im ZDF, von dem gerade Folge Nr. 80 ausgestrahlt wurde. Die Episoden 81 bis 84 sind schon abgedreht, ab März werden weitere produziert.

Was macht Overbeck, der in der Serie ohne Vornamen auskommt, in seiner Freizeit? Sein Darsteller **Roland Jankowsky** veranstaltet Lesungen. Am 22. Februar war er mal wieder zu Gast in der **ufaFabrik** in Tempelhof. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Er präsentierte haarsträubende Kriminalfälle, in denen die Mitwirkenden auf unschöne Art zu Tode kommen. Jankowsky ist ein wunderbarer Vorleser, der in der Lage ist, den verschiedenen Charakteren eigene Stimmen zu geben. Der Abend am Teltowkanal mit dem 2018 als „coolsten TV-Kommissar Deutschlands“ ausgezeichneten Jankowsky-Overbeck war grandios.

Jankowsky hat noch eine andere Seite, die 1989 entdeckt wurde, nämlich sein Gesangstalent. Der Komponist **Tilman Reimers** vertonte für ihn Texte von **François Villon**, aus denen ein Solo-Programm entstand. *Foto: Ed Koch*

Apropos Gesang. So wie man Wilsberg mögen kann oder eben auch nicht, verhält es sich mit **Roland Kaiser**. Es gibt Menschen, die seine Lieder furchtbar finden, aber auch viele Millionen, die ihm seit 50 Jahren die Treue halten und nicht nur Konzertsäle, sondern einmal im Jahr für mehrere Tage das Elbufer in Dresden füllen.



Gestern Abend durfte **Giovanni Zarrella** das Kaiser-Jubiläum in einer über drei Stunden dauernden Show präsentieren und den einen oder anderen Hit des Kaisers mitsingen, auch auf Italienisch. Kolleginnen und Kollegen, vor allem Freunde

und Wegbegleiter wie **Beatrice Egli**, **Kerstin Ott**, **Maite Kelly**, **Semino Rossi** und **Nino de Angelo**, sangen gemeinsam mit ihm seine unverwechselbaren, oft so schön schlüpfrigen Texte. *Foto: Screenshot ZDF*

Das war ein entspannter Fernsehabend, und man tat gut daran, um 23:30 Uhr abzuschalten, bevor einen das „heute-journal“ auf den bösen Boden der Tatsachen am zweiten Jahrestag des Beginns des russischen Überfalls auf die Ukraine zurückholte.

**Roland Kaiser** ist einer der ganz großen deutschen Liedermacher und Sänger, von der gleichen Bedeutung, wenn auch musikalisch sehr unterschiedlich, wie **Herbert Grönemeyer** oder **Marius Müller-Westernhagen**. Was die drei auszeichnet und verbindet, ist ihr soziales und politisches Engagement. Sie schweigen nicht, wenn es schwierig wird in der Welt, was gegenwärtig ein Dauerzustand ist.

Der Weddingener Junge **Roland Kaiser** lebt seit Ende der 1990er Jahre in Münster, was für eine schöne Gemeinsamkeit zu Wilsberg. Aus seiner politischen Orientierung hat er nie einen Hehl gemacht, seit 2002 ist er Mitglied der SPD und vermutlich, wenn man dies abfragen würde, der beliebteste Sozialdemokrat des Landes. 2017 und 2022 durfte er an der Bundesversammlung teilnehmen. Beide Male wurde **Frank-Walter Steinmeier** zum Bundespräsidenten gewählt, vermutlich auch mit der Stimme von **Roland Kaiser**. Gefeierte wurden gestern Abend aber seine Lieder. Im Finalmedley erklang „Schachmatt“, was sicherlich nicht seiner Partei gewidmet war. Das hätte ihm Bundestagspräsidentin **Bärbel Bas**, mit der es einen kleinen Talk gab, wohl übelgenommen.



Auf der Beliebtheitsskala des ZDF-Politbarometers liegt seit Wochen Verteidigungsminister **Boris Pistorius** auf Platz Eins. Bundeskanzler **Olaf Scholz** belegt Platz Acht, hinter **Sarah Wagenknecht** und vor **Christian Lindner** und **Alice Weidel**. Das ist demütigend. **Hendrik Wüst** robbt sich an die Spitze, vielleicht auch an die der Unions-Kanzlerliste, was wesentlich erfreulicher wäre, als wenn **Friedrich Merz** (Platz Fünf) dieses Amt eines Tages übernehme. Aber auch **Markus Söder** (Platz Drei) ist noch im Rennen. Apropos Söder:

Am Mittwoch, dem 28. Februar 2024, überträgt ab 19:00 Uhr das Bayerischen Fernsehen wieder den Starkbieranstich auf dem Nockherberg, mit der Fastenrede von **Maximilian Schafroth** und dem beliebten Singspiel mit dem verheißungsvollen Titel „Jeder ist des anderen Albtraum“, eine Parodie aus der Dystopie. „Eine Dystopie ist eine meist in der Zukunft spielende Erzählung, in der eine erschreckende oder nicht wünschenswerte Gesellschaftsordnung dargestellt wird.“ Das wird bestimmt heiter. *Wikipedia*



Nicht mehr heiter ist das, was gegenwärtig mit **Robert Habeck** geschieht. Haben wir wirklich das ganze Elend der Wirtschaftskrise allein ihm zu

verdanken? **Gabor Steingart** (*The Pioneer, 100% werbefreier Journalismus direkt aus Berlin*) nannte Habeck in dieser Woche bei **Sandra Maischberger** den „Melker mit den kalten Händen.“ Habeck befände sich als Wirtschaftsminister im „falschen Körper“. Mehr Verachtung geht kaum. *Foto: Ed Koch*

Auch im Bundestag fiel in dieser Woche die Union über ihn her, als treibe er Deutschland in den Abgrund. Was mich, ehrlich gesagt, schon ein bisschen angewidert hat, ist, dass ausgerechnet die Versager früherer Bundesregierungen auf ihn einschlugen. Allen voran einer der bedeutendsten Verkehrsminister aller Zeiten, **Alexander Dobrindt** (CSU), gefolgt von der ebenso erfolgreichen Landwirtschaftsministerin **Julia Klöckner** (CDU) und dem noch erfolgreicheren Gesundheitsminister **Jens Spahn** (CDU). Die haben es nötig, sich über andere zu erheben.

Wenn es nicht gut läuft, und es läuft für die Ampel nicht gut (SPD 15%, Grüne 14%, FDP 4% = 33%, ZDF-Politbarometer) dann muss man andere Wege finden, um sich glücklich zu machen. Die Cannabis-Freigabe ab dem 1. April, was kein Scherz ist, hilft in so einer Situation natürlich weiter. Nur betäubt kann man das

alles nur noch ertragen, sowohl die Ampel als auch die oppositionelle Union. Sollte diese im Herbst nächsten Jahres die Regierung übernehmen, will sie alles rückgängig machen, das Bürgergeld und die Cannabis-Freigabe. Die Ampel soll also rückabgewickelt werden. Mit welchem Teil der Ampel die Union das hinkriegen will, wird noch nicht verraten.

Der Altmeister der Tagesspiegel-Kommentare, **Werner van Bebber**, meint: „Im Kiffer-Mekka Berlin werden sie sich wundern: Die von der Bundesregierung gewünschte Legalisierung von Cannabis wird den öffentlichen Dope-Konsum deutlich komplizieren. Das liegt an den Abstandsgeboten zu Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen. Weite Teile der Innenstadt bleiben für passionierte Draußen-Kiffer tabu, weil sich an jeder zweiten Straße eine Schule oder ein Kinderladen befindet.“

## Was noch?

Das Erschleichen von Sozialleistungen wird immer wieder, vor allem von Rechtsaußenparteien, angesprochen. Zur Kenntnis nehmen muss man aber, dass dieses Problem existiert. „Jonathan A. posiert mit einem Luxusfuhrpark aus deutschen Autos in Nigeria und wirft mit Geldscheinen um sich. Den Behörden in Dortmund, wo er gemeldet ist, gilt er hingegen als mittellos. Für die 24 Kinder verschiedenster Frauen, vor allem aus afrikanischen Ländern, die er anerkannt hat, kommt nach Informationen von ARD-Kontraste und rbb24-Recherche der deutsche Staat auf. Weil er Deutscher ist, haben die anerkannten Kinder, deren Mütter und weitere Angehörige über den Familiennachzug automatisch ein Bleiberecht in Deutschland. Bislang sind es 94 Personen.“ *Quelle: tagesschau*

Diesem Treiben ist offenbar nicht beizukommen, warum eigentlich nicht? Viel größer war die Aufregung in dieser Woche in Berlin wegen der Einsetzung eines Beauftragten für Russland-Deutsche mit vielerlei Verbindungen zur CDU. Warum diese Bevölkerungsgruppe einen eigenen Beauftragten braucht, wurde nicht ganz klar, schließlich gibt es keine Beauftragten für Türken und Polen, die in Berlin leben.

Beim Ball des VBKI zeigte sich Berlins berühmtestes Liebespaar, **Kai Wegner** und **Katharina Günther-Wünsch**, gestern Abend erstmals gemeinsam. „Im Laufe der Nacht halten die beiden dann zwar immer wieder Händchen und tanzen locker miteinander, aber demonstrative Küsse oder inniger Körperkontakt bleiben aus.“, hat die Morgenpost beobachtet. Dann ist ja alles in Ordnung.

**Ed Koch**